

A blue-tinted portrait of Robert Schumann, showing his face and curly hair, serves as the background for the top half of the poster.

**XVI.
INTERNATIONALER
ROBERT
SCHUMANN
WETTBEWERB**
Klavier | Gesang

7. bis 17. Juni 2012

Resümee

Kulturraum
Vogtland-Zwickau



STADT ZWICKAU

Schumann
IN ZWICKAU



ROBERT
SCHUMANN

www.schumann-zwickau.de

XVI.
INTERNATIONALER
ROBERT
SCHUMANN
WETTBEWERB
Klavier | Gesang

Mitglied der Fédération Mondiale
des Concours Internationaux de Musique, Genf

Zwickau | 7. bis 17. Juni 2012

Schirmherr:

Stanislaw Tillich
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Veranstalter:

Stadt Zwickau
Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau e. V.

Vorsitzender:

Dr. Thomas Synofzik



STADT ZWICKAU



*Dr. Pia Findeiß,
Oberbürgermeisterin
der Stadt Zwickau.*

Resümee zum XVI. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb

Bewährtes fortzuführen und Neues zu etablieren – das war das Motto, mit dem der Internationale Robert-Schumann-Wettbewerb 2012 vorbereitet wurde. Während sich die Auswahl der Stücke und der Modus von Auswahlrunden, Finale und Preisträgerkonzert an den bisherigen Veranstaltungen orientierten, setzten wir gerade im Rahmen neue Akzente: So waren die Sängerinnen und Sänger die ersten Nutzer unseres eben erst fertig gestellten Konservatoriums. Pianisten spielten auf dem Steinway-Flügel, den wir dank der Unterstützung von Sponsoren neu anschaffen konnten.

Das Preisträgerkonzert wurde erstmals von MDR-Figaro live übertragen. Der Sender lobte zudem einen Publikumspreis aus. Selbst das Rathaus wurde mehr als eine Woche lang von Schumannschen Klängen erfüllt. Es war – wie das Robert-Schumann-Haus – öffentlicher Proberaum, der von den Teilnehmern gerne und gut genutzt wurde. Eine Premiere war schließlich, dass der Wettbewerb mit dem traditionellen Schumann-Fest verbunden war.

Das Beeindruckende waren jedoch die Internationalität und die Qualität. 134 junge Künstlerinnen und Künstler aus 29 Ländern – und damit mehr als bei den letzten Auflagen – versetzten Jury und Gäste mit ihrem Können in Erstaunen. Und das obwohl das Durchschnittsalter von gerade einmal 24 Jahren deutlich unter dem des Wettbewerbs im Jahr 2008 lag.

Keine geringere als die international angesehene Sängerin Edda Moser konstatierte: „Wir haben große Begabungen erlebt. Es gab viele junge Leute, die uns sehr imponiert haben. Das war das eigentliche Glück – dass wir gemerkt haben, es gibt noch gute Sänger.“ Das hohe Niveau schlug sich schließlich darin nieder, dass erstmals seit 1996 wieder in allen drei Kategorien erste Preise vergeben wurden.

Dass die elf Tage ein außergewöhnliches Ereignis darstellten, belegt die Resonanz bei Teilnehmern und Publikum. Rund 5.000 Besucher konnten bei den Veranstaltungen gezählt werden, im Saal des Konservatoriums waren fast durchweg alle Plätze besetzt. Die Anerkennung des Publikums kam nicht zuletzt beim Preisträgerkonzert zum Ausdruck. Mit Bravo-Rufen und minutenlangem Applaus wurden die jungen Sänger und Pianisten gefeiert. Auch die Wettbewerbsteilnehmer lobten die Atmosphäre. Diese sei in ihrer Herzlichkeit und Entspantheit eher untypisch für Veranstaltungen dieser Art; manche fühlten sich in Zwickau eher auf Urlaubsreise.

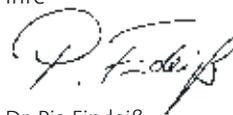
Zwickau hat mit dem XVI. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb erneut unter Beweis gestellt, dass sie die Robert-Schumann-Stadt ist, wo das Werk des bekannten Komponisten in besonders lebendiger Weise zelebriert wird. Vor allem aber hat sich Zwickau seinen Gästen als weltoffene und gastfreundliche Stadt präsentiert.

Zu verdanken haben wir dieses schöne Ereignis allen, die auf und hinter der Bühne zum Gelingen dieses „Schumann-Festes“ beigetragen haben. Ihnen allen danke ich sehr herzlich! Mein besonderer Dank gilt den Juroren und den Jurysekretärinnen sowie allen Teilnehmern und ihren Begleitern und Lehrern.

Ich danke den Mitarbeitern der Stadtverwaltung und den Mitgliedern der Robert-Schumann-Gesellschaft, die die Veranstaltung nicht nur monatelang vorbereiteten, sondern auch am späten Abend und am Wochenende den Wettbewerb absicherten. Besondere Erwähnung verdienen unsere Partner, ohne deren finanzielle Unterstützung dieses kulturelle Highlight undenkbar gewesen wäre. Zu diesen gehören insbesondere der Kulturraum Vogtland-Zwickau, die Sparkasse Zwickau und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, die Volkswagen Sachsen GmbH und die enviaM.

Ich bin ausgesprochen dankbar für den XVI. Wettbewerb. Freuen wir uns bereits jetzt auf den Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb, der 2016 in der Geburtsstadt Zwickau stattfindet.

Ihre



Dr. Pia Findeiß

Statistik Teilnehmer und Länder XVI. Internationaler Robert-Schumann-Wettbewerb 2012

insgesamt: 134 Teilnehmer aus 29 Ländern

Erstmals sind die Nationen Ägypten, Aserbaidschan, Dänemark, Türkei und Uruguay vertreten.

davon:

in der Kategorie Klavier 43 Teilnehmer aus 16 Ländern
(25 Pianistinnen/18 Pianisten)

in der Kategorie Gesang 91 Teilnehmer aus 22 Ländern
(57 Sängerinnen/34 Sänger)

Zusätzlich konkurrierten 66 Klavierbegleiter
um den Sonderpreis Liedbegleitung.

Damit nahmen 200 junge Künstler am
Wettbewerb teil.

Länderbeteiligung

Anzahl der Teilnehmer

Land	Gesamt	Klavier	Gesang
Ägypten	2	-	2
Armenien	1	1	-
Aserbaidschan	1	1	-
Australien	1	-	1
Belgien	1	1	-
Brasilien	1	-	1
Bulgarien	1	-	1
China	5	5	-
Dänemark	1	1	-
Deutschland	42	4	38
Griechenland	2	-	2
Großbritannien	1	-	1
Israel	1	-	1
Italien	2	1	1
Japan	17	9	8
Kroatien	1	1	-
Norwegen	1	1	-
Österreich	2	-	2
Polen	5	1	4
Republik Korea	14	5	9
Russland	12	7	5
Schweiz	4	-	4
Spanien	4	2	2
Tschechische Rep.	1	-	1
Türkei	1	-	1
Ukraine	2	1	1
Ungarn	3	2	1
Uruguay	1	-	1
USA	4	-	4
Länderzahl	29	16	22
Teilnehmerzahl	134	43	91

Die **zweite Runde** erreichten insgesamt 49 Teilnehmer aus 20 Ländern. Davon 21 in der Kategorie Klavier (neun Pianistinnen und zwölf Pianisten) aus 13 Ländern sowie 28 in der Kategorie Gesang (zehn Sängerinnen und 18 Sänger) aus elf Ländern. Es verblieben 24 Klavierbegleiter im Wettbewerb um den Sonderpreis Liedbegleitung.

Land	Gesamt	Klavier	Gesang
Ägypten	1	-	1
Australien	1	-	1
Belgien	1	1	-
Bulgarien	1	-	1
China	1	1	-
Dänemark	1	1	-
Deutschland	15	1	14
Italien	1	1	-
Japan	3	3	-
Kroatien	1	1	-
Österreich	1	-	1
Polen	3	1	2
Republik Korea	4	2	2
Russland	5	5	-
Schweiz	3	-	3
Spanien	1	1	-
Türkei	1	-	1
Ukraine	2	1	1
Ungarn	2	2	-
USA	1	-	1
Länderzahl	20	13	11
Teilnehmerzahl	49	21	28

Während in den vorangegangenen Wettbewerben in jeder Kategorie sechs Teilnehmer im Finale standen, trat beim diesjährigen Wettbewerb nur bei den männlichen Sängern die Maximalzahl von sechs Bewerbern gegeneinander an, bei den Sängerinnen und den Pianisten erreichten jeweils nur fünf das Finale.

Die somit insgesamt 16 Teilnehmer kamen aus elf Ländern. Davon fünf in der Kategorie Klavier (eine Pianistin und vier Pianisten) aus fünf Ländern sowie elf in der Kategorie Gesang (fünf Sängerinnen und sechs Sänger) aus sechs Ländern. Acht Klavierbegleiter traten weiterhin im Wettbewerb um den Sonderpreis Liedbegleitung an.

Land	Gesamt	Klavier	Gesang
Ägypten	1	-	1
Australien	1	-	1
Belgien	1	1	-
Bulgarien	1	-	1
Deutschland	6	-	6
Italien	1	1	-
Kroatien	1	1	-
Republik Korea	1	1	-
Russland	1	1	-
Schweiz	1	-	1
Türkei	1	-	1
Länderzahl	11	5	6
Teilnehmerzahl	16	5	11



*Klaus Hellwig (Berlin),
Professor an der Universität der Künste
Berlin und
Carsten Dürer (Köln), Musikjournalist
und Verlagsleiter (v. l. n. r.) gehörten
zur Klavierjury.*

Kompetenz und Prominenz in der Jury

Zu einem erfolgreichen Wettbewerb braucht es nicht nur Teilnehmer, sondern auch all jene, die über die dargebotenen Leistungen fachkundig urteilen können – eine Jury. Diese besteht in der Regel aus Sängern, Pianisten, Professoren oder kompetenten Musikkritikern.

Eine Besonderheit der diesjährigen Jury des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs lag in der großen Zahl namhafter Künstler, die selbst in jungen Jahren als Preisträger aus dem angesehenen Wettbewerb hervorgingen oder aber für ihr außerordentliches Engagement in der Schumannpflege den Robert-Schumann-Preis der Stadt Zwickau erhielten.

Für beide Kategorien, sowohl für Klavier als auch für Gesang konnte die Wettbewerbsleitung internationale bedeutende Persönlichkeiten gewinnen. Für den Klavierausscheid waren das Jozef De Beenhouwer (Antwerpen, Robert-Schumann-Preisträger der Stadt Zwickau 1993), Boris Bloch (Düsseldorf, Finalist beim Zwickauer Wettbewerb 1969), der Musikjournalist Carsten Dürer (Düsseldorf), Klaus Hellwig (Berlin – 2000 bis 2008 Juryvorsitzender des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs Zwickau), Yves Henry (Paris, 1981 Sieger des Robert-Schumann-Wettbewerbs), Hamish Milne (London), Balázs Szokolay (Budapest/Graz/Weimar, ebenfalls Preisträger des Robert-Schumann-Wettbewerbs 1981) sowie Elisso Virsaladze (Moskau/München), die 1966 den Wettbewerb gewann und 1976 mit dem Robert-Schumann-Preis der Stadt Zwickau ausgezeichnet wurde.

*Klavierjuroren aus drei Nationen:
Hamish Milne, Elisso Virsaladze
und Boris Bloch (v. l. n. r.).*



*Die Klavierjuroren Yves Henry (l.) und
Jozef De Beenhouwer (r.)
bei der Abschlussveranstaltung
im Robert-Schumann-Haus.*



*Fingertechnischer Austausch:
Konstanze Eickhorst, Professorin
der Musikhochschule Lübeck,
im Fachgespräch mit
Balázs Szokolay, Klavierprofessor
an der Musikhochschule Weimar.*

Die Gesangsjuroren Julia Hamari
und Dr. Michael Oehme im
Robert-Schumann-Konservatorium.



Der Gesangswettbewerb fand unter den kundigen Ohren von Julia Hamari (Stuttgart), Edith Mathis (Wien), Edda Moser (Rheinbreitenbach), Thomas Moser (Wien), MDR Figaro-Redakteur Dr. Michael Oehme (Leipzig), Josef Protschka (Köln), Peter Schreier (Dresden) und Mitsuko Shirai (Karlsruhe) statt.

Der in England lebende, aus Simbabwe gebürtige Liedbegleiter Graham Johnson, der sich durch die erste Gesamteinspielung des Schumannschen Liedschaffens unschätzbare Verdienste erworben hat, musste drei Tage vor Beginn des Wettbewerbs zu seinem großen Bedauern aus Krankheitsgründen absagen. Peter Schreier, dem 1969 der Robert-Schumann-Preis der Stadt

Josef Protschka (l.)
im Gespräch
mit Peter Schreier (Mitte).

Zwickau verliehen wurde, wirkte 2008 erstmals in der Jury des Robert-Schumann-Wettbewerbs mit. Auch Mitsuko Shirai, die heute Professorin an der Musikhochschule Karlsruhe ist, zählt zu den Preisträgern des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs: Sie war im Jahre 1974 Siegerin des Ausscheidendes und erhielt 1982 den Robert-Schumann-Preis der Stadt Zwickau.

Edith Wiens, die bei den Zwickauer Wettbewerben seit 2000 den Juryvorsitz inne hatte, musste nach anfänglicher Zusage aufgrund von parallelen Verpflichtungen in Kanada wieder absagen, vermittelte jedoch die erstmalige Mitwirkung ihrer Schwägerin Edda Moser, der berühmten Koloratursopranistin, die sich auch als Interpretin Schumannscher Werke große Verdienste erworben hat.

*Mitsuko Shirai (r.)
mit Gerrit Glaner
von Steinway & Sons Hamburg.*



*Edith Mathis
am Tisch der Gesangsjury im
Robert-Schumann-Konservatorium.*



*Die Gesangsjuroren
Thomas Moser und Edda Moser
bei der Finalwertung
im Konzert- und Ballhaus Neue Welt.
Trotz ihres gleichen Nachnamens
sind sie nicht miteinander
verwandt.*



Ein erleichterter Aljoša Jurinič nach seinem Finalauftritt in der 3. Wertungsrunde.

Aljoša Jurinič nimmt seine Auszeichnung von Josef Salzhuber, Vorstandsmitglied der Sparkasse Zwickau, entgegen.



Aljoša Jurinič spielt während des Preisträgerkonzertes das a-Moll Klavierkonzert von Robert Schumann.



1. Preis Klavier: Aljoša Jurinič

(*1989 Zagreb)

Der 1989 in Zagreb/Kroatien geborene Pianist besuchte die Musikakademie der Universität Zagreb und die Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Danach wechselte er nach Italien, wo er an der Scuola di Musica Fiesole bei Eliso Virsaladze studiert. Auftritte absolvierte der 23-jährige Pianist sowohl solo als auch als Mitglied kammermusikalischer Ensembles bereits in vielen europäischen Ländern.

Trotz seines jungen Alters konnte Aljoša Jurinič viele Wettbewerbe für sich entscheiden. Bereits dreimal gewann er den ersten Preis des Internationalen Wettbewerbs für junge Pianisten Zlatko Grgošević in den Jahren 2000, 2002 und 2006. Des Weiteren konnte er sich u.a. über einen ersten Platz beim 10. Internationalen Wettbewerb „Etudes and Scales“ 2004 in Zagreb, dem 5. Internationalen Musikwettbewerb Euroregione in Undine (2009) sowie beim 9. Gran Premio Internazionale „Mendelssohn“ in Italien 2009 freuen. Im April 2012 war er erster Preisträger beim Concorso Pianistico Internazionale Spazio Teatro 89 - Encore! Shura Cherkassky in Mailand. Im Juni 2012 folgte der Sieg beim XVI. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau, der ihm Anschlussengagements u.a. beim Festival Chopin in Nohant und über das Steinway Netzwerk in Kiel verschaffte.

2. Preis Klavier: Florian Noack

(*1990 Auderghem)

Der 22-jährige Belgier entdeckte bereits im Alter von vier Jahren das Klavier als sein Instrument. Als Kind musikalischer Eltern erhielt er ersten Unterricht bei Michel Wiggers und wurde als Zwölfjähriger in ein Programm für junge Talente der Chapelle Musicale Reine Elisabeth aufgenommen. Dort studierte er zwei Jahre bei Yuka Izutsu, sodann bei Johan Schmidt. Als 15-jähriger gewann er zahlreiche erste Preise bei belgischen Wettbewerben. Mit 16 Jahren wurde er in die Klasse des russischen Komponisten und Pianisten Vassily Lobanov an der Musikhochschule Köln aufgenommen.

Als Liebhaber selten gespielter Stücke der Romantik und Spätromantik widmete er sich eigenen Klavier-Transkriptionen

von Orchesterwerken Tschaikowskis und anderer russischer Komponisten. Mit diesem Repertoire trat er in Spanien, Deutschland und Frankreich auf.

2010 gewann er den zweiten Preis des Rachmaninow-Wettbewerbs, 2011 den dritten Preis des Internationalen Klavierwettbewerbs Tomassoni in Köln.

In diesem Jahr gelang es ihm, beim XVI. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb den zweiten Platz zu belegen. Von der Robert-Schumann-Gesellschaft in Düsseldorf und dem Schumann-Fest Zwickau erhielt er gleich im Anschluss daran Folgeengagements. Außerdem gab er Konzerte in China, Südkorea, Frankreich, Belgien, Armenien und der Schweiz. Seine erste CD-Einspielung enthält u.a. Werke von Schumann und Tschaikowski; 2012 produzierte er seine zweite CD mit Werken von Sergej Lyapunov.



Florian Noack im Gespräch mit Jurymitglied Hamish Milne.



Die drei Klavierpreisträger vor der Schumann-Büste im Robert-Schumann-Haus: Luca Buratto als Publikumspreisträger und Drittplatzierter, Florian Noack auf Platz zwei und Aljoša Jurinič als Sieger (v. l. n. r.).

Florian Noack (vorn) freute sich über seinen zweiten Platz in der Kategorie Klavier.

Luca Buratto (im Hintergrund) konnte die Jury ebenfalls von sich überzeugen und gewann den 3. Platz.



Das Orchester des Theaters Plauen Zwickau gratulierte Luca Buratto nach seinem Finalauftritt in der „Neuen Welt“.



Angela Kaiser (l.), Abteilungsleiterin Musik bei MDR Figaro, übergab an Mauro Peter (Mitte) und Luca Buratto (r.) die erstmals ausgelobten Publikumspreise.

3. Preis und MDR Figaro-Publikumspreis Klavier: Luca Buratto

(*1992 Mailand)

Der jüngste Teilnehmer am XVI. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb wurde 1992 in Mailand geboren. Ab 2001 studierte er am Mailänder Konservatorium „Giuseppe Verdi“. In der Klasse von Edda Ponti erwarb er 2010 sein Abschlussdiplom mit Bestnote. Nach der Hochschulreife besuchte er zwei Jahre einen Spezialkurs am Konservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen und studiert bei William Grant Naboré am Konservatorium Lugano in der Schweiz.

Sein Konzertdebüt gab er 2003 im Sala Verdi des Konservatoriums Mailand. Er spielte Werke seines Urgroßvaters Renzo Massarani im Rahmen des „Giornata della Memoria“. Während des Festivals „Chopin Schumann 200 Anni“ spielte er Schumanns Klavierkonzert op. 54 mit dem Symphonieorchester

des Mailänder Konservatoriums unter der Leitung von Aldo Ceccato.

Seit 2000 nimmt er regelmäßig an Wettbewerben in Italien und dem Ausland teil und kann auf eine beachtliche Zahl von Preisen stolz sein. 2010 gewann er den „Premio Forziati“ am Konservatorium von Mailand – ein Stipendium für ein Semester an der Montclair State University (New Jersey).

Als Finalist beim Concorso Pianistico Internazionale Spazio Teatro 89 - Encore! Shura Cherkassky in Mailand wurde er im April 2012 mit dem Sonderpreis Premio Acerbi ausgezeichnet. Beim XVI. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau belegte er einen sehr guten 3. Platz und errang den Publikumspreis.

1. Preis Gesang – Damen: Anna Lucia Richter

(*1990 Bergisch Gladbach)

Die Sopranistin entstammt einer großen Musikerfamilie. Seit ihrem neunten Lebensjahr erhielt sie Gesangsunterricht bei ihrer Mutter Regina Dohmen und wurde langjähriges Mitglied des Mädchenchores am Kölner Dom.

Ihr Jungstudium und ihr Hauptstudium absolvierte sie bei Klesie Kelly-Moog an der Musikhochschule Köln. Sie ist Gewinnerin des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs 2012, des Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Preises 2011, des Preises der Freunde Junger Musiker Deutschlands 2011, des Luitpold-Preises des Kissinger Sommers 2011 sowie Preisträgerin des Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2008 (Juniorkategorie).



Jurorin Edda Moser (l.) freute sich mit Anna Lucia Richter (r.) über deren Erfolg beim Wettbewerb. Die Rheinländerin überzeugte auf ganzer Linie.

Höhepunkte ihrer konzertanten Arbeit der letzten Zeit waren Auftritte mit dem Gürzenichorchester Köln, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, den Düsseldorfer Symphonikern, der Neuen Düsseldorfer Hofmusik und dem Collegium Cartusianum sowie Aufnahmen und Konzerte mit dem Rundfunkorchester des WDR. In einer CD-Einspielung von Schumanns „Der Rose Pilgerfahrt“ (gemeinsam mit Christoph Prégardien) übernahm sie die Titelpartie.

In der Saison 12/13 wird sie als Gast u.a. in „Hänsel und Gretel“ (Sandmann/Taumann) und „Le nozze di Figaro“ (Barbarina) an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg zu hören sein. Gemeinsam mit ihrem Liedbegleiter Christoph Schnackertz wird sie in der nächsten Zeit unter anderem Liederabende in der Wigmore Hall, London, sowie der Armory Hall, New York, geben.

Die spätere Siegerin Anna Lucia Richter im Finale mit ihrem Begleiter Christoph Schnackertz.

*Glücklich
über ihre Erfolge:
Annika Boos,
Simone Easthope
und Fatma Said
(v.l.n.r.).*



2. Preis Gesang – Damen: Fatma Said (*1991 Kairo)

Die junge Sopranistin Fatma Said wurde am 27. Juni 1991 in Ägypten geboren. Im Juni 2009 legte sie an der Deutschen Schule in Kairo ihr deutsches Abitur ab. Seit ihrem 14. Lebensjahr erhält sie Gesangsunterricht u.a. am Studio des Opernhauses Kairo bei Neveen Allouba.

2006 und 2009 war sie erste Preisträgerin des deutschen Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Seit 2009 studiert sie Gesang bei Renate Faltin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Weiterhin ist sie Mitglied in der Liedklasse von Wolfram Rieger sowie der Opernklasse von Julia Varady.



*Fatma Said (r.) nach ihrem Auftritt
im Finale mit der Pianistin
Claar ter Horst, die sie begleitete.*

Die junge Sängerin gewann im Februar 2011 den Grand Prix sowie den Publikumspreis beim Internationalen Giulio Perotti Wettbewerb.

Im Juni dieses Jahres wurde ihr als jüngster Teilnehmerin der 2. Preis des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs in Zwickau verliehen.

Im September dieses Jahres wurde ihr – auch wieder als jüngster Teilnehmerin – der Publikumspreis sowie der 1. Preis des Leyla Gencer Internationalen Opernwettbewerbs in Istanbul verliehen.

Fatma Said absolvierte zahlreiche Meisterkurse u.a. bei Tom Krause, Elio Battaglia, Dalton Baldwin, Irwin Gage sowie Horiana Branisteanu. Außerdem sang sie die Titelpartie der Fea-nich-ton in der Hochschulproduktion von Jacques Offenbachs „Ba-ta-clan“.

3. Preis Gesang ex aequo – Damen: Annika Boos

(*1987 Wuppertal)

Annika Boos wurde 1987 in Wuppertal geboren und erhielt dort während ihrer Schulzeit Klavier- und Gesangsunterricht bei Thorsten Schäffer, Barbara Decker und Reinhard Becker; mehrfach war sie Preisträgerin bei „Jugend musiziert“.

Im Herbst 2007 begann sie ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln bei Klesie Kelly-Moog, das sie im Sommer 2012 mit dem Diplom abgeschlossen hat. Sie belegte Meisterkurse bei Michael Hampe, Noelle Turner und Helen Donath. Außerdem arbeitete sie in der Liedbegleitungsklasse von Jürgen Glauß und der Kammermusikklasse von Anthony Spiri.

Seit der Spielzeit 2010/11 ist sie regelmäßiger Gast an den Wuppertaler Bühnen. Sie sang in Mozarts „Zauberflöte“ die Papagena, in Frederik Lampes „Der Drache vom Dönberg“ die Margareta, für deren Verkörperung sie von der Fachzeitschrift „Theater Pur“ zur besten Nachwuchssängerin in NRW nominiert wurde, und in Enver Özdikers „Aufstand“ die Ilse. Ab der Spielzeit 2012/13 ist sie dort festes Ensemblemitglied.

Die 25-jährige Annika Boos (rechts) freute sich mit ihrer Klavierbegleiterin Young-Ah Kim über den 3. Platz.



3. Preis Gesang ex aequo – Damen: Simone Easthope

(*1984 Maitland)

Die Sopranistin Simone Easthope aus New South Wales/Australien studiert im Masterstudiengang Musik an der Juilliard School New York bei Edith Wiens. Außerdem wird sie durch die Opernstiftung Australia's Lady Fair Fax, New York Scholarship sowie KIA-Ora Music Grant gefördert.

Im Februar 2012 war sie in Felix Mendelssohn Bartholdys „Elias“ unter der Leitung Helmuth Rillings zusammen mit dem Chor und Orchester Sinfonico di Milano Giuseppe Verdi zu hören. In Opernaufführungen gab sie unter anderem die Partie der Miss Wordsworth in „Albert Herring“ von Benjamin Britten und die Despina in Mozarts „Cosi fan tutte“.

Zuletzt gewann sie im Juni den 3. Preis beim Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb.

Simone Easthope (l.) und Annika Boos (Mitte) erhielten von Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß (r.) die Auszeichnungen für ihren dritten Platz. Mit Simone Easthope gab es erstmals eine australische Preisträgerin bei den Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerben.





Frohnatur Mauro Peter (hier nach der Preisverkündung) konnte mit seinem Gesang nicht nur die Jury überzeugen. Auch das Publikum wählte ihn zum Sieger. Mit seiner guten Laune sorgte er auch hinter den Kulissen immer für gute Stimmung.



Der Tenor Mauro Peter entschied den Gesangswettbewerb für sich und freute sich über die Auszeichnung, die er aus den Händen der Oberbürgermeisterin, Dr. Pia Findeiß erhielt.

1. Preis Gesang – Herren und MDR Figaro-Publikumspreis: Mauro Peter

(*1987 Luzern)

Der junge Tenor Mauro Peter stammt aus Luzern und studiert seit 2008 Gesang an der Hochschule für Musik und Theater München bei Fenna Kügel-Seifried. Außerdem ist er Mitglied der Liedklasse von Helmut Deutsch sowie der Bayrischen Theaterakademie. Seit 2011 verbindet ihn eine rege Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Ulf Schirmer und dem Münchner Rundfunkorchester.

Trotz seines jungen Alters verfügt Mauro Peter schon über ein breites Konzertrepertoire, das u.a. Bachs Passionen und das Weihnachtsoratorium, Händels „Messiah“, Haydns „Schöpfung“ sowie Puccinis „Messa di Gloria“ und die Deutsche Motette von Richard Strauss umfasst.

Gefeierte Auftritte hatte er in diesem Jahr als Tamino bei den Mozartwochen Bad Reichenhall in der Inszenierung der „Zauberflöte“ sowie als Liedsänger im Mai auf der Schubertiade in Hohenems mit „Die Schöne Müllerin“. Im Juni wurde ihm der erste sowie der Publikums-Preis beim Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau verliehen.

Es folgten Konzerte in Mozarts „La Finta Giardiniera“ (Belfiore) mit den Bamberger Symphonikern sowie die Mitwirkung am Young Singers Project der Salzburger Festspiele wo er in Mozarts „Die Schuldigkeit des Ersten Gebots“ debütierte und Meisterkurse bei Thomas Hampson und Michael Schade besuchte. Ab 2013 wird der Tenor Ensemblemitglied des Züricher Opernhauses.

2. Preis Gesang ex aequo – Herren: Georg Gädker

(*1981 Freiburg)

Bariton Georg Gädker studierte in Freiburg, Mannheim und London bei Bernd Göpfert und Rudolf Piernay, war Meisterschüler von Thomas Hampson und Thomas Quasthoff und beendete sein Studium mit Auszeichnung. Er wurde vielfach mit Preisen und Stipendien internationaler Gesangswettbewerbe ausgezeichnet, darunter Deutscher Musikwettbewerb, Brahms-Wettbewerb Pörschach, Musica Sacra Rom, Queen-Elisabeth-Gesangswettbewerb Brüssel, VDKC, Cantilena Bayreuth sowie vom Internationalen Richard-Wagner-Verband. Im Juni 2012 wurde ihm zudem der zweite Preis beim Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb Zwickau verliehen.

Gastengagements führten ihn an mehrere deutsche Bühnen (Braunschweig, Rheinsberg, Leipzig, Mannheim, Frankfurt), wo er unter anderem als Graf Almaviva („Figaro“), Æneas („Dido & Æneas“), Schneck („Der Vogelhändler“) sowie in

Uraufführungen von Opern von Arnulf Hermann und Lucia Ronchetti zu erleben war. Daneben ist er regelmäßiger Gast großer Konzert- und Liedpodien wie Philharmonie und Konzerthaus Berlin, Philharmonie Köln, Gewandhaus Leipzig, Liederhalle Stuttgart oder Wigmore Hall London, wo er neben seiner Liebe zum Liedgesang alle großen Oratorienpartien seines Fachs zur Aufführung brachte. Zahlreiche Rundfunkmitschnitte und Tonträger entstanden, u.a. für den NDR, SWR, Deutschlandfunk und Radio France.



Georg Gädker am Eröffnungstag des Wettbewerbs im Gespräch mit Henryk Böhm, 1. Preisträger des Robert-Schumann-Wettbewerbs 1996.

Der Zweitplatzierte Georg Gädker (l.) wurde von Thomas Betz, einem der vier von der Stadt Zwickau engagierten Pianisten, begleitet.

Der Dresdner Bariton Sebastian Wartig konnte die Jury überzeugen und sich über einen zweiten Platz freuen.



2. Preis Gesang ex aequo – Herren: Sebastian Wartig (*1989 Dresden)

Sebastian Wartig war von 1998 bis 2008 Mitglied im Dresdner Kreuzchor, mit dem er zahlreiche Konzertreisen durch Deutschland, Südamerika, Japan und viele weitere Länder unternahm und bereits einige Solo-Partien sang. 2005 und 2008 belegte er als Bassbariton bei „Jugend musiziert“ den 2. Platz auf Bundesebene.

Seit August 2008 studiert er als Bariton bei Roland Schubert an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn-Bartholdy in Leipzig. Im Juni 2009 war er als Colas an einer Inszenierung von „Bastien und Bastienne“ von Mozart im Leipziger Grassimuseum beteiligt. Außerdem wirkte er unter anderem an den Osterkantaten und der Johannes-Passion von Bach bei den Bachtagen in Bad Hersfeld mit. Mehrfach übernahm er in Berlin, Dresden und Leipzig beim Weihnachtsoratorium die Bass-Solopartie.

Im Sommersemester 2011 war er in der Hochschulproduktion „Albert Herring“ in der Rolle des Sid, ein Jahr später als Frank in Strauß' „Die Fledermaus“ zu sehen und zu hören.

Im Januar 2011 war er Preisträger beim Albert-Lortzing-Wettbewerb, außerdem ist er seit September 2011 Stipendiat der Ad infinitum Gesellschaft des Freundeskreises der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Im Juni 2012 belegte er beim XVI. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb den 2. Platz. Er wird von Ulrich Vogel und Phillip Moll im Fach Liedgestaltung unterrichtet. Ab September 2013 wird er Teil des Jungen Ensembles an der Semperoper in Dresden sein.



Bariton Sebastian Wartig erhielt seinen Preis aus den Händen des Vorsitzenden der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau, Dr. Gerd Nauhaus.

Sonderpreis Liedbegleitung: Melania Inés Kluge

(*1983 Buenos Aires)

Melania Inés Kluge wurde in Buenos Aires (Argentinien) geboren und siedelte 1987 mit ihrer Familie nach Deutschland über. Ihre musikalische Ausbildung begann sie 1997 mit einem Vorstudium bei Olga Rissin-Morenova an der Hochschule für Musik Karlsruhe. 2003 folgte das Studium in den Studiengängen Diplom-Musiklehrer und Künstlerische Ausbildung, ebenfalls bei Olga Rissin-Morenova, die sie 2008 mit Auszeichnung abschloss. 2002 war sie Stipendiatin des Kulturfonds Baden e. V. und 2005 der deutschen Stiftung Musikleben. Besonders zu erwähnen ist der Auftritt mit Mozarts Klavierkonzert KV 414 in der Berliner Philharmonie im Jahr 2002 sowie der 1. Preis beim Internationalen Josef Dichler-Wettbewerb 2005 in Wien. Meisterkurse besuchte sie bei Elena Kuschnerova, Sontraud Speidel, Alexander Braginsky und Dietrich Fischer-Dieskau (Liedduo).

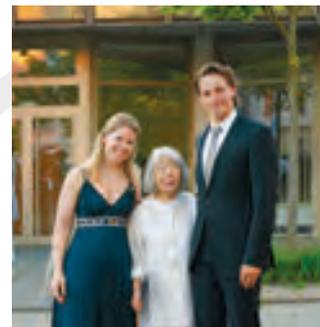
Mit besonderer Hingabe widmet sie sich dem Lied. So studiert sie seit 2008 in der Liedklasse bei Mitsuko Shirai und Hartmut Höll. Beim diesjährigen XVI. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau erreichte sie gemeinsam mit Andreas Beinbauer als Duopartner das Finale und wurde mit dem Sonderpreis für die beste Liedpianistin ausgezeichnet.

*Klavierbegleiterin
Melania Inés Kluge (Mitte)
hier im Gespräch mit Juror
Josef Protschka (l.) und ihrem
Gesangspartner Andreas Beinbauer (r.),
erhielt den Sonderpreis
Liedbegleitung beim Internationalen
Robert-Schumann-Wettbewerb.*

*Eine strahlende Melania Inés Kluge
während der Preisverleihung. Dr. Thomas
Synofzik applaudierte herzlich.*



*Melania Inés Kluge (l.) und Andreas
Beinhauer (r.) mit ihrer Professorin
und Jurorin Mitsuko Shirai.*





*Dr. Thomas Synofzik,
Vorsitzender
des XVI. Internationalen
Robert-Schumann-Wettbewerbs.*

Aus der Ansprache des Vorsitzenden anlässlich der Eröffnung des XVI. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs

am 7. Juni 2012
im Robert-Schumann-Haus

Liebe Teilnehmer, verehrte Juroren, liebe Besucher,
sehr geehrte Frau Dr. Findeiß,

ich freue mich, Sie als neuer Vorsitzender des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs hier zu begrüßen. Der seit 1956 stattfindende Wettstreit kann auf eine erfolgreiche Tradition zurückblicken. Fast sämtliche Klavierwerke und Lieder Robert Schumanns stehen als Wahlpflichtstücke im Wettbewerbsrepertoire, und es ist sehr erfreulich, dass viele Wettbewerbsteilnehmer auch unbekanntere Werke auf ihre Wertungsprogramme gesetzt haben.

Erstmals wird es neben den von der Stadt Zwickau ausgeschriebenen Preisen auch jeweils einen MDR Figaro Publikumspreis in den Kategorien Klavier und Gesang geben – die Besucher der Endrunden können mitentscheiden.

Zum ersten Mal bieten wir allen Teilnehmern (und auch den Juroren) zwei halb-öffentliche Probenräume mit guten Steinway-Konzertinstrumenten als Übemöglichkeit, nämlich im Bürgersaal des Rathauses am Hauptmarkt und hier im Konzertsaal des Robert-Schumann-Hauses. Im Bürgersaal des Rathauses wird es am Sonntag, dem 10. Juni um 20 Uhr überdies ein Konzert mit einem der Juroren, Balázs Szokolay, geben.

Und noch eine Neuerung: Wir versuchen, nach jeder Runde die Namen der weiterkommenden Teilnehmer auf unseren Internetseiten www.schumann-zwickau.de zu veröffentlichen.

Erstmals sind auch in diesem Jahr der Internationale Robert-Schumann-Wettbewerb und das jährliche Schumann-Fest, das dieses Jahr unter dem Motto „Schumann und Luther“ steht kombiniert. Den 8. Juni, Geburtstag Robert Schumanns, feiern wir seit einigen Jahren als Open-Air-Event auf dem



*Dr. Pia Findeiß,
Oberbürgermeisterin
der Stadt Zwickau,
zog den mit Spannung
erwarteten Startbuchstaben.
Mit „S“ wie Schumann
sollte demnach die alphabetische
Austrittsreihenfolge der Teilnehmer
in den einzelnen Runden
beginnen.*



*Interessenten waren eingeladen,
die mit Spannung erwartete Ziehung
des Startbuchstabens zu verfolgen.*

Hauptmarkt, mit viel Musik, mit Blumengrüßen und bunten Luftballons.

Ab halb sechs spielen Musiker unseres Philharmonischen Orchesters Plauen-Zwickau Orchesterstücke und Kammermusik, Uta Simone vom Ensemble des Theaters Plauen-Zwickau wird Schumann-Lieder singen, und der Schwanenschloss-Kinderchor bietet ab 18.45 Uhr Chormusik aus drei Jahrhunderten. Ab halb acht heißt es dann am Schumann-Denkmal „Summer Swing bei Schumann“.



*Bereits am ersten Tag
war der Saal im
Robert-Schumann-Haus
gut gefüllt.*



Am Abend des 7. Juni 2012 fand im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ das Eröffnungskonzert statt. Unter Leitung von Mathias Jung erklang von Robert Schumann „Das Paradies und die Peri“ op. 50.



Dirigent Matthias Jung gratuliert Anne-Theresa Möller (1. Preisträgerin des XV. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs 2008) zu ihrem Auftritt.



Das Wettbewerbsbüro im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ war der erste Anlaufpunkt für alle Teilnehmer. Hier erhielten sie alle Unterlagen, einen Stadtplan und die Wegbeschreibung zur Unterkunft und auf Wunsch auch Fahrkarten für die öffentlichen Verkehrsmittel.

In der Pause des Eröffnungskonzertes wurden die Auftrittslisten für die erste Wertungsrunde ausgehängt. Diese waren von den Teilnehmern schon sehnsüchtig erwartet worden, sollte der Wettbewerb doch schon am folgenden Tag starten. Links im Bild der spätere Sieger Mauro Peter.



Vor dem Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“: Albrecht Hofmann, früherer Gesangsjuror der Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbe, begrüßt Henryk Böhm, 1. Preisträger von 1996 und Solist im Eröffnungskonzert am 7. Juni 2012.

Viele Gäste waren gekommen, um vor herrlicher Kulisse und bei angenehmem Wetter den Komponisten an seinem Geburtstag zu ehren.

Ein Blechbläserquartett mit Musikern des Philharmonischen Orchesters Plauen-Zwickau unter Leitung von Kapellmeister Tobias Engeli brachte dem Geburtstagskind Robert Schumann und seinen Gästen zum 202. Geburtstag ein Ständchen am Denkmal. Solohornist Ralf Frank hatte speziell zu diesem Anlass Männerchöre von Schumann für die Blechbläserbesetzung arrangiert.



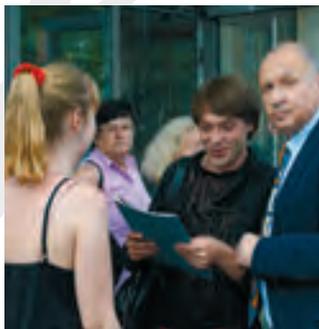
Nach Countdown von Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß ließen die jungen Sängern und Sänger des Schwanenschloss Kinder- und Jugendchores und andere Kinder blaue Ballons in den Himmel steigen, um Robert ihre Geburtstagsgrüße zu übermitteln.



*links:
Aug' in Aug' mit dem großen Komponisten: Robert-Schumann-Haus-Leiter Dr. Thomas Synofzik war bei der Geburtstagsfeier als Pianist sowie als Moderator aktiv.*

*rechts:
Yves Henry, Jurymitglied und Sieger des Wettbewerbs 1981, vor dem Schumann-Denkmal am Hauptmarkt.*

Klavierjuror Boris Bloch (r.) im Gespräch mit Pianist Ruslan Kazakow (l.) nach einer der Wertungsrunden.



Als Neuerung gab es während des Wettbewerbs ein Jurorenkonzert im Bürgersaal des Rathauses: Balázs Szokolay spielte vor einem begeisterten Publikum.



In der letzten Finalrunde hatte das Publikum im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ die Möglichkeit, den eigenen Favoriten nach vorn zu wählen. Der Radiosender MDR Figaro hatte dazu Stimmzettel ausgeben lassen.



Wettbewerbsvorsitzender Dr. Thomas Synofzik (l.) im Gespräch mit Gesangsjuror Peter Schreier (r.) in der Finalrunde des Gesangswettbewerbs.



Dieter Lehngut (Mitte), Stammesbesucher des Robert-Schumann-Wettbewerbs seit den frühen 1970er Jahren, im Gespräch mit den Klavier-Juroren Yves Henry (l.) und Balázs Szokolay (r.).



Erstmals seit 1996 konnten in diesem Jahr wieder drei Goldmedaillen in allen Kategorien vergeben werden, während bei den vorigen Wettbewerben der zu große Punkt-Abstand zwischen den erstplatzierten Sängern und Sängerinnen zu einer Nichtvergabe eines der beiden Preise geführt hatte.

Klavier-Juror Yves Henry – gleichzeitig Künstl. Leiter des Festival Chopin in Nohant – und seine Agentin Sybille Benoit (l.) traten gleich nach dem Preisträgerkonzert in Engagementsverhandlungen mit Preisträgerin Anna Lucia Richter (r.).

Das Preisträger-Konzert war der krönende Abschluss eines einzigartigen Wettbewerbs, der nicht nur viele junge Talente zu Tage förderte, sondern alle Gäste auch durch seine Gastfreundschaft zu begeistern wusste.

Erstmals wurde das Preisträgerkonzert live auf MDR Figaro übertragen. Moderatorin Bettina Volksdorf interviewte auch den Wettbewerbs-Vorsitzenden Dr. Thomas Synofzik.



Kammersängerin Edda Moser im Interview mit Radiomoderatorin Bettina Volksdorf während der Live-Übertragung.



Rund um die Uhr im Einsatz für Schumann

Im Theater kann keine Vorstellung ohne den unermüdlichen Einsatz von Bühnentechnikern, Beleuchtern oder auch den Mitarbeitern in der Maske erfolgreich ablaufen. Ähnlich verhält es sich auch bei solch einem großen Wettbewerb. Ohne den Organisationsstab im Hintergrund, wäre ein so groß angelegtes Ereignis nicht durchführbar.



Einsätze rund um die Uhr für den Robert-Schumann-Wettbewerb konnten sich diese vier auf ihre Fahnen schreiben: Klavierbegleiterin Claar ter Horst, Jurysekretärin Klavier Dagmar Mewes, die Leiterin des Wettbewerbsbüros Angela Hofmann und die Jurysekretärin im Gesang Kerstin Wünsch (v. l. n. r.) stoßen nach dem Preisträgerkonzert auf einen gelungenen Wettbewerb an.

Angela Hofmann – Ansprechpartnerin und Koordinatorin

Auch die Leiterin des Wettbewerbsbüros und Mitarbeiterin des städtischen Kulturamtes, Angela Hofmann, begann bereits vor zwei Jahren mit den Vorbereitungen zum diesjährigen Ausscheid. „Am aufwendigsten ist die Summe der vielen kleinen Dinge, die es zu bedenken gilt“, sagt sie lachend. Die größte Aufmerksamkeit in der Organisation gilt dann aber doch den Teilnehmern. Über 200 hatten sich in diesem Jahr angemeldet. Die meisten Absagen kamen auch erst in den letzten Tagen davor, so dass man sich zunächst mit allen beschäftigen muss. Sei es die Biographie oder Auswahl des Bildes für die Teilnehmerbroschüre oder aber die Abrechnung der Startgelder.

Und was ist das Schönste an solch einem Großereignis? „Das Schönste ist, wenn man von den jungen Künstlern ein positives Feedback bekommt. Viele haben sich persönlich bei mir – und damit auch stellvertretend für alle Mitarbeiter – für die gute Organisation und die herzliche Betreuung vor und hinter der Bühne bedankt. So eine Gastfreundlichkeit und koordinierte Leitung würde es selten bei so großen Wettbewerben geben. Das baut auf und zeigt, dass man auf dem richtigen Weg ist. So etwas ist aber eben auch nur mit viel persönlichem Engagement des Einzelnen möglich.“

Kerstin Wünsch und Dagmar Mewes – Rechte und linke Hand der Jury

„Der nächste Sänger ist Julian Orlishausen, am Klavier Tatjana Dravenau. Wir hören von Robert Schumann ‚Nach Frankreich zogen zwei Grenadier‘ und ‚Mit Myrthen und Rosen‘ sowie von Wolfgang Amadeus Mozart ‚Hai già vinta la causa‘, die Arie des Grafen aus ‚Le nozze di Figaro‘.“ So oder so ähnlich hörte es sich an, wenn Kerstin Wünsch im Robert-Schumann-Konservatorium die Teilnehmerauftritte anmoderierte. In ähnlicher Form tat dies ihre Kollegin Dagmar Mewes zum Klavierausscheid, der parallel im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ stattfand.

Beide hatten während des Wettbewerbs das Amt der Jurysekretärin inne. In Abstimmung mit den Inspizienten hinter der Bühne erfolgte die Festlegung der Programmreihenfolge. Außerdem galt es, die Jury mit den entsprechenden Wertungsbögen zu versorgen, dem Publikum einige Informationen über Teilnehmer, Programm, Pausen und Beginn sowie Ende der Veranstaltung zu geben und die Abstimmungen zu beaufsichtigen.

Die wahrscheinlich wichtigste Aufgabe aber war, die geheimen Bewertungen der Juroren – keiner der Juroren wusste um die Benotungen seitens der Kollegen – in Listen einzutragen,



Die Jury-Sekretärinnen
Dagmar Mewes (Klavier, l.) und
Kerstin Wünsch (Gesang, r.).

die Punkte zu addieren und dem Wettbewerbsvorsitzenden auszuhändigen: „Es wussten nur zwei Personen, wie die genauen Platzierungen in den jeweiligen Wertungsrunden waren“, erzählt Dagmar Mewes, die das Amt seit 1985 bekleidet. „Ich finde, das ist auch ein gutes System. So kann niemand bevorzugt werden.“

Der Arbeitstag einer Jurysekretärin begann am Vormittag mit der Kontrolle von Bühne, Jurytisch und Pausenraum. Oft dauerte er bis in die späten Abendstunden.

Am Ende sind es aber die positiven Erinnerungen die bleiben: „Mir macht es auch nach all den Jahren noch große Freude. Ich schätze die Atmosphäre und die gute, schon fast kollegiale, Zusammenarbeit mit den Juroren. Es begeistert mich immer wieder, wie viele tolle junge Menschen sich solch einem Wettbewerb stellen. Diese hohe Qualität an technischem Können und musikalischem Ausdruck ist immer wieder ein Erlebnis“, sagt Dagmar Mewes.

links:
Jury-Sekretärin Kerstin Wünsch
überreicht ein Diplom an den
Bariton Andreas Beinhauer.

Jury-Sekretärin Dagmar Mewes
überreicht Diplome an
Uikyung Jung (Korea) und
Andrey Telkov (Russland).

Mathias Erler – Ein Steinway kommt selten allein

Johann Sebastian Bach sagte einmal: „Alles, was man tun muss, ist, die richtige Taste zum richtigen Zeitpunkt zu treffen“ – wenn denn das Instrument gestimmt ist, mag dies wohl zu einem erfolgreichen Ergebnis führen.

Zum fünften Mal sorgte Klavier- und Cembalobaumeister Mathias Erler für die gute Stimmung beim Wettbewerb – ein kleines Jubiläum. Er zählte zu jenen, die täglich fast 18 Stunden im Rahmen des Robert-Schumann-Wettbewerbs unterwegs waren. Nicht selten wartete bereits morgens um 6 Uhr das erste Instrument, die letzten Handgriffe waren oft erst gegen 23.30 Uhr erledigt. Einen wahren „Stimmamarathon“ hatte er schon im Vorfeld vollbracht, denn die nagelneuen Übungsräume des Konservatoriums waren erst wenige Tage vor dem Start des Wettbewerbs mit Instrumenten bestückt worden, die es ebenfalls zu stimmen galt. „Auch während des Wettbewerbs ereilte mich von dort so mancher Hilferuf, wenn eine Taste klemmte oder ein Pedal quietschte“, schmunzelt er und erzählt weiter: „Die beiden Wettbewerbsinstrumente, der Steinway & Sons C-Flügel im Robert-Schumann-Konservatorium und der Steinway & Sons D-Flügel in der „Neuen Welt“, mussten täglich einmal vor den Wertungsvorspielen oder -singen gestimmt werden. Nach diesen mussten sie noch einmal nachgestimmt bzw. Korrekturen vorgenommen werden.“

Die 220 Saiten eines Konzertflügels, die unter einer Gesamtzugkraft von 18 bis 20 Tonnen stehen, müssen über die Stimmnägeln mittels eines speziell dafür gefertigten Spezialwerkzeugs, dem sogenannten Stimmhammer, so eingestellt und gespannt werden, dass alle Tonarten gut klingen. Zusätzlich geht es – besonders bei einem so jungen Flügel, wie dem erst zwei

Wochen vor Wettbewerbsbeginn gelieferten Steinway D-274 – darum, eine Stimmung zu legen, die möglichst lange hält.

Wie erlebt nun der Stimmer einen solchen Wettbewerb? „Auch diesen Wettbewerb habe ich mit großer innerer Anspannung erlebt. War ich mir doch bewusst, welche Verantwortung ich hier mit meiner Arbeit getragen habe. Die schönsten Erlebnisse waren dann immer die überdimensionalen Leistungen derer, die es sich zutrauten an so einem langen Wettbewerb teilzunehmen und über die verschiedenen Leistungsrunden hinweg ihr Niveau auch noch zu steigern.“



Mathias Erler (l.) im Gespräch mit Klavierjuror Klaus Hellwig (r.).

Durch seinen unermüdlichen Einsatz beim Stimmen der Instrumente trug Mathias Erler in großem Maße zum Gelingen des Wettbewerbs bei.





Michael Schütze – Mitfiebern mit den Sängern

Einer der vier von der Stadt Zwickau engagierten Klavierbegleiter war neben Thomas Betz, Claar ter Horst und Ayala Rosenbaum Michael Schütze. Er ist Professor an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden.

Insgesamt acht Sänger betreute er im Verlauf des Wettbewerbs. Dabei legte er besonderen Wert darauf, dass jeder Teilnehmer die gleiche optimale pianistische Betreuung bekam. „Ich gebe für jeden meiner Kandidaten stets das Beste auf der Bühne. Schließlich kann man den Liedgesang nicht getrennt vom Klavier sehen. Auch wenn in erster Linie der Gesangsvortrag gewertet wird, stehen wir immer als Ensemble auf der Bühne.“ erzählt Michael Schütze rückblickend und lacht:

Liedbegleiter Michael Schütze (l.) musste überraschend in der zweiten Runde als Klavierbegleiter von Ilker Arcayürek (r.) einspringen – mit Erfolg.

„Der Vorteil der Sänger ist aber, dass sie maximal dreimal auf die Bühne mussten.“

Dass man es in diesem Beruf immer mit wechselnden Gesangssolisten zu tun hat, gehört dazu – auch in solch einem Wettbewerb. Die große Schwierigkeit besteht allerdings in der kurzen Zeit, die man hat, sich auf einer gemeinsamen musikalischen Linie zu finden. „Das ist zwar immer eine große Herausforderung, aber für mich auch der besondere Reiz meiner Tätigkeit“, erzählt Michael Schütze. Im Speziellen kann dies für den Tenor Ilker Arcayürek, erster türkischer Teilnehmer bei den Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerben seit 1956, gelten. Der 1984 in Istanbul geborene Sänger stand in der zweiten Runde ohne Pianist da, da seine Begleiterin Asako Hosaki an diesem Tag dienstlichen Hochschulverpflichtungen in Wien nachkommen musste. Michael Schütze übernahm den Part: „Das war ein Schreck, als ich halb elf am Abend erfuhr, dass ich Ilker Arcayürek am nächsten Tag in der 2. Runde begleiten sollte. Geschlafen habe ich in dieser Nacht nicht sehr gut“, erinnert sich Michael Schütze. Am Ende lief dann aber alles glatt. Ilker Arcayürek zog sogar ins Finale ein. „Er besitzt eine wunderschöne Stimme und ist ein sehr angenehmer Mensch, mit dem das Arbeiten sehr viel Freude macht. Zudem scheint er mit einem stabilen Nervenkostüm gesegnet zu sein.“, resümiert der Pianist.

Eines steht fest: Ohne den aufopferungsvollen Einsatz der Klavierbegleiter wäre der Wettbewerb um einige musikalische Höchstleistungen ärmer.

Wolf-Hildebrand Moser – Besuch eines Schumann-Urenkels

Aus dem niedersächsischen Schöppenstedt reiste Wolf-Hildebrand Moser, Urenkel Robert und Clara Schumanns, an.

Der 1943 in Berlin als Sohn der Schumann-Urenkelin Hanna Walch-Moser und des Musikwissenschaftlers Hans-Joachim Moser geborene Sänger, begann seine Bühnenkarriere – zunächst als Bariton – in Kaiserslautern. Sie führte ihn über Pforzheim, Krefeld, Braunschweig, Kiel – inzwischen als jugendlicher Heldentenor – bis nach Halberstadt. Als Konzert- und Oratorien-sänger trat er in Deutschland, Österreich, Ungarn, England, Frankreich, Italien und Spanien auf.

Zuletzt war er in der inzwischen zur Bundesagentur für Arbeit gehörigen Zentralen Bühnen-, Fernseh-, und Filmvermittlung (ZBF) zuständig für Engagements von Nachwuchs-

Opernsängern, weshalb er auch schon viele vorherige Zwickauer Wettbewerbe – quasi dienstlich – mitverfolgt hat. Und Robert und Clara Schumann besitzen natürlich für ihn eine besondere Bedeutung: „Bei uns zuhause wurde kein Schumann-Kult betrieben, aber wir lernten aus Erzählungen von Mutter und Großmutter sowie aus Publikationen Leben und Schaffen der beiden sehr gut kennen.“

Seit 1996 ist er Mitglied der Zwickauer Robert-Schumann-Gesellschaft. „Ich könnte mir durchaus vorstellen, auch einmal in der Jury des Zwickauer Wettbewerbs mitzuwirken.“ Dort allerdings gab es in diesem Jahr schon zwei andere Juroren mit Namen Moser – einerseits der aus Richmond (USA) gebürtige und weder mit Schumann noch mit Hans-Joachim Moser verwandte Thomas Moser, andererseits Wolf-Hildebrand Mosers Halbschwester, die (nicht mit Schumann verwandte) Koloratursopranistin Edda Moser.



*Wolf-Hildebrandt Moser,
Urenkel Robert Schumanns
im Gespräch mit Katrin und
Thomas Synofzik.*



*Fatma Said mit ihren Freunden
und Verwandten nach dem Finale
in Zwickau.*

Fatma Said – Beim Singen Ägypten im Herzen

Erstmals konnte der diesjährige Wettbewerb eine Teilnehmerin aus Ägypten registrieren. Fatma Said war mit ihren 21 Jahren zugleich die jüngste Teilnehmerin des Wettbewerbs. Es gelang ihr, die Jury von ihren Talenten zu überzeugen. Am Ende musste sie nur Anna Lucia Richter den Vortritt lassen und belegte im Gesang der Damen Rang 2.

Als klar war, dass sie zu den Finalisten gehören würde, lösten ihre Schwester und ihre Großmutter das Versprechen ein und machten sich auf den Weg von Kairo nach Zwickau, um Fatma vor Ort die Daumen zu drücken. „Es war etwas Besonderes in diesem Moment ein Stück Familie aus Ägypten bei mir zu haben. Meine Heimat habe ich beim Singen immer im Hinterkopf, daher bin ich es auch nicht allein, die Texte von Heine und Goethe oder die Musik Schumanns interpretiert, sondern es schwingt immer auch ein Stück Ägypten mit“, erzählt die junge Frau.

Wie jeder andere Teilnehmer auch, war Fatma vor ihren Auftritten nervös. „Was mir Halt gegeben hat, waren nicht nur meine Oma und meine Schwester. Auch Freunde der Familie aus Kassel, meine ehemalige Lehrerin aus Kairo sowie meine Hauptfachlehrerin aus Berlin haben es geschafft, zu meinem Finale anzureisen. Besonders danken möchte ich auch meiner Korrepetitionslehrerin Claar ter Horst, die mich durch den Wettbewerb begleitet hat. Es war so schön, an diesem Tag, all diese wunderbaren Menschen um mich zu haben“, schwärmt Fatma.

Musik verbindet Menschen auch über Landesgrenzen und Kulturen hinweg.

Florian Noack und Nare Karoyan – Schumann in Love

„Musik ist der Schlüssel zum weiblichen Herz“, schrieb einmal der deutsche Dichter Johann Gottfried Seume. Der Musik wird die Gabe nachgesagt, anders als jede weitere Kunstgattung, die Seele des Menschen zu berühren und auch über kulturelle oder gesellschaftliche Grenzen hinweg Bande zu knüpfen.

Zwei Studenten der Kölner Musikhochschule, die sich in der Rheinmetropole niemals begegnet waren, fanden in der Muldestadt während des XVI. Internationalen Robert-



Schumann-Wettbewerbs zueinander. Schon bei der Ankunft am Zwickauer Bahnhof wurden der Belgier Florian Noack und die Armenierin Nare Karoyan aufeinander aufmerksam.

„Der Zwickauer Wettbewerb hat eine einzigartige, sehr entspannte Atmosphäre, da hier nicht die bei anderen Wettbewerben üblichen Virtuosenstücke auf dem Programm stehen, sondern diese wunderbar expressiven Werke Robert Schumanns. Und das am authentischen Ort in Schumanns Geburtsstadt,“ resümierten die zwei. Die beiden Wettbewerbs-Konkurrenten nutzen einen gemeinsamen freien Tag in der ersten Runde zu einem Ausflug nach Dresden und kommen sich näher.

Doch Nare Karoyan, die seit zehn Jahren in Deutschland studiert, scheidet nach der ersten Runde aus und reist nach Köln zurück. Florian Noack aber bewährt sich auch in der zweiten Runde und schafft es ins Finale. Als Nare Karoyan davon erfährt, entschließt sie sich spontan, zurück nach Zwickau zu kommen und die Finalrunde zu verfolgen – natürlich als Überraschung. In Florian Noacks Zwickauer Privatquartier findet die 26-jährige Armenierin kostenlose Unterkunft für eine weitere Nacht und gemeinsam können sie feiern, als der 22-jährige Belgier den zweiten Platz in der Klavierwertung erringt.

*Musik verbindet Menschen
in Liebe und Freundschaft:
Das Liebespaar Nare Karoyan
und Florian Noack.*



Internationaler Robert-Schumann-Wettbewerb – Blick in die Geschichte

oben links:

Elisso Virsaladze (r.), Jurymitglied des diesjährigen Ausscheidens, siegte im Jahre 1966 beim IV. Wettbewerb.

oben rechts:

Yves Henry gewann 1981 den ersten Preis in der Kategorie Klavier beim VIII. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau. In diesem Jahr war er Jurymitglied.



Der Internationale Robert-Schumann-Wettbewerb wurde 1956, anlässlich des 100. Todestages des großen Zwickauer Komponisten Robert Schumann, ins Leben gerufen. Die ersten beiden Wettbewerbe fanden noch in Berlin statt – Auftritte der Preisträger im Rahmen des Zwickauer Schumannfestes in der Geburtsstadt Zwickau gehörten jedoch bereits zum festen Wettbewerbsprogramm. Erst mit der dritten Auflage des Wettbewerbs übersiedelte dieser endgültig nach Zwickau.

Inzwischen war der Ausscheid Mitglied der Weltföderation der Musikwettbewerbe mit Sitz in Genf geworden und hatte sich international einen Namen erworben. Seither sind auch die Fächer Klavier und Gesang verbindlich. Seit 1969 findet der Wettbewerb in der Regel alle vier Jahre statt. Sänger und Sängerinnen werden einzeln gewertet und erhalten jeweils einen 1. bis 3. Preis. 1989 wurde erstmals ein zusätzlicher Liedbegleiter-Preis vergeben.

Zum Wettbewerbsprogramm gehören in erster Linie die großen Klavierwerke sowie die Liederzyklen Robert Schumanns. Die ergänzende Literatur hat sich in der 56-jährigen Geschichte immer wieder verändert.

Unter den Preisträgern finden sich viele Namen, die inzwischen internationalen Glanz gewannen, so z.B. die Pianisten Eliso Virsaladze, Dezső Ránki, Pavel Egorov, Balázs Szokolay, Yves Henry, Eric Le Sage, Aleksandr Melnikov und Da Sol Kim oder die Sänger Siegfried Lorenz, Mitsuko Shirai, László Polgár, Sergej Lejferkus, Edith Wiens, Matthias Görne, Bodil Arnesen und Annette Dasch. Eine Reihe von ihnen rückte inzwischen in die Wettbewerbsjury auf und garantiert so die künstlerische Kontinuität des Robert-Schumann-Wettbewerbs.

*unten links:
Balázs Szokolay, diesjähriger Klavierjuror,
beim Finale des Wettbewerbs 1981
in Schumanns Klavierkonzert.*

*unten rechts:
Mitsuko Shirai bei der Verleihung
des Robert-Schumann-Preises
der Stadt Zwickau 1982.*



Internationaler Robert-Schumann-Wettbewerb – Die Preisträger 1956 bis 1985

I. Berlin 1956

Klavier

1. Preis	Annerose Schmidt	DDR
2. Preis	Irina Sijalova	UdSSR
3. Preis	Lidia Grychtolowna	Polen
	Michail Voskresenski	UdSSR

Gesang

1. Preis	Kira Isotova	UdSSR
	Aleksander Vedernikov	UdSSR
2. Preis	Sigrid Kehl	DDR
	Jiří Bar	CSSR
3. Preis	Dan Jordachescu	Rumänien

II. Berlin 1960

Gesang

1. Preis	Vitali Gromadski	UdSSR
2. Preis	Wolfgang Hellmich	DDR
	Roman Horák	CSSR
3. Preis	Sylvia Geszty	Ungarn
	Violanta Sirotinina	UdSSR

Streichquartett

1. Preis	Jan-Evert-Andersson-Quartett	Schweden
2. Preis	Peter-Komlós-Quartett	Ungarn
3. Preis	Christian-Lucaß-Quartett	DDR

III. Zwickau 1963

Klavier

1. Preis	Nelly Akopian	UdSSR
2. Preis	Ruska Carakcieva	Bulgarien
	Peter Rösel	DDR
3. Preis	Aniko Szegedi	Ungarn

Gesang

1. Preis	Karlheinz Stryczek	DDR
2. Preis	Evgeni Isakov	UdSSR
3. Preis	Friederike Apelt	DDR

IV. Zwickau 1966

Klavier

1. Preis	Eliso Virsaladze	UdSSR
2. Preis	Svetlana Navarzdjan	UdSSR
3. Preis	Evgenia Sacharieva	Bulgarien
	Raina Padareva	Bulgarien

Gesang

1. Preis	Ionel Pantea	Rumänien
2. Preis	Julia Albonico	Uruguay
3. Preis	Jürgen Hartfiel	DDR



V. Zwickau 1969**Klavier**

1. Preis	Dezsö Ránki	Ungarn
2. Preis	Tatjana Rjumina	UdSSR
3. Preis	Okitaka Uehara	Japan

Gesang – Damen

1. Preis	Heidi Berthold-Riess	DDR
2. Preis	Rosemarie Lang	DDR
3. Preis	Georgina Orlovski	Rumänien

Gesang – Herren

1. Preis	Ruben Lisician	UdSSR
2. Preis	Peter Tschaplik	DDR
3. Preis	Siegfried Lorenz	DDR

VI. Zwickau 1974**Klavier**

1. Preis	Pavel Egorov	UdSSR
2. Preis	Dina Joffe	UdSSR
3. Preis	Petru Grossmann	Rumänien

Gesang – Damen

1. Preis	Mitsuko Shirai	Japan
2. Preis	Andrea Ihle	DDR
3. Preis	Violetta Madjarova	Bulgarien

Gesang – Herren

1. Preis	Lászlo Polgár	Ungarn
2. Preis	Sergej Lejferkus	UdSSR
3. Preis	Mihai Zamfir	Rumänien

VII. Zwickau 1977**Klavier**

1. Preis	Emma Tachmizjan	Bulgarien
2. Preis	Dana Borşan	Rumänien
3. Preis	Christoph Taubert	DDR

Gesang – Damen

1. Preis	Edith Wiens	Kanada
2. Preis	Mary Ann Hart	USA
3. Preis	Jana Mrázová	CSSR

Gesang – Herren

1. Preis	Boris Mareskin	UdSSR
2. Preis	Alibek Dnisev	UdSSR
3. Preis	Christoph Rösel	DDR

VIII. Zwickau 1981**Klavier**

1. Preis	Yves Henry	Frankreich
2. Preis	Susanne Grützmann	DDR
3. Preis	Kalle Randalu	UdSSR
	Balázs Szokolay	Ungarn

Gesang – Damen

2. Preis	Cornelia Wosnitza	DDR
3. Preis	Györgyi Benza	Ungarn
	Nadja Cvetkova	Bulgarien

Gesang – Herren

1. Preis	Jürgen Kurth	DDR
2. Preis	Andreas Scheibner	DDR
3. Preis	Matthias Weichert	DDR

Internationaler Robert-Schumann-Wettbewerb – Die Preisträger 1985 bis 2008

IX. Zwickau 1985

Klavier

1. Preis	Tamara Siprasvili	UdSSR
2. Preis	Zuzana Paulechová	CSSR
3. Preis	Mzija Gogasvili	UdSSR

Gesang – Damen

2. Preis	Constanza Mestes	Rumänien
3. Preis	Kirsten Bertkau	DDR

Gesang – Herren

1. Preis	Karsten Mewes	DDR
2. Preis	Egbert Junghanns	DDR
3. Preis	Thomas Mäthger	DDR

X. Zwickau 1989

Klavier

1. Preis	Eric Le Sage	Frankreich
2. Preis	Sachiyo Yonekawa	Japan
3. Preis	Aleksandr Melnikov	UdSSR

Gesang – Damen

2. Preis	Angela Liebold	DDR
	Svetlana Sumaceva	UdSSR
3. Preis	Britta Schwarz	DDR

Gesang – Herren

1. Preis	Frank Schiller	DDR
2. Preis	Matthias Görne	DDR
3. Preis	Torsten Frisch	DDR

Sonderpreis Liedbegleitung

	Ulrike Siedel	DDR
--	---------------	-----

XI. Zwickau 1993

Klavier

1. Preis	Temirzan Erzanov	Kasachstan
2. Preis	Eiji Shigaki	Japan
3. Preis	Corrado Rollero	Italien

Gesang – Damen

2. Preis	Asako Motojima	Japan
3. Preis	Barbara Hölzl	Deutschland
	Fumiko Hatayama	Japan

Gesang – Herren

1. Preis	Locky Chung	Korea
2. Preis	Stefan Geyer	Deutschland
3. Preis	Raimond Spogis	Deutschland

Sonderpreis Liedbegleitung

	Sawako Yamada	Japan
--	---------------	-------

XII. Zwickau 1996

Klavier

1. Preis	Mikhail Mordvinov	Russland
2. Preis	Dana Ciocarlie	Rumänien/ Frankreich
3. Preis	Lyubov' Gegechkori	Russland
	Christian Seibert	Deutschland

Gesang – Damen

1. Preis	Risako Kurosawa, Sopran	Japan
2. Preis	Maria-Riccarda Schmid, Mezzosopran	Schweiz
3. Preis	Bodil Arnesen, Sopran	Norwegen

Gesang – Herren

1. Preis	Henryk Böhm, Bariton	Deutschland
2. Preis	Hideki Kadoya, Bariton	Japan
3. Preis	Marius Vlad Budoiu, Tenor	Rumänien

Sonderpreis Liedbegleitung

	Irina Puryshinskaya	Russland
--	---------------------	----------

XIII. Zwickau 2000**Klavier**

1. Preis	Kiai Nara	Japan
2. Preis	Ulugbek Palvanov	Usbekistan
3. Preis	Andrea Rebaudengo	Italien

Gesang – Damen

1. Preis	Annette Dasch, Sopran	Deutschland
2. Preis	Christa Mayer, Mezzosopr./Alt	Deutschland
3. Preis	Measha Brüggergosman, Sopran	Kanada
	Evgenia Grekova, Sopran	Russland

Gesang – Herren

2. Preis	Klemens Geyrhofer, Bariton	Österreich
3. Preis	Kyu-Hee Cho, Bariton	Korea
	Shin Taniguchi, Bariton	Japan

Sonderpreis Liedbegleitung

	Maria Ehrke Urbanovi	Deutschland
--	----------------------	-------------

XIV. Zwickau 2004**Klavier**

1. Preis	Akiko Yamamoto	Japan
2. Preis	Nicolas Bringuier	Frankreich
3. Preis	Soojin Ahn	Korea

Gesang – Damen

2. Preis	Stefanie Irányi, Mezzosopran	Deutschland
	Lydia Teuscher, Sopran	Deutschland
3. Preis	Julia Amos, Sopran	Deutschland

Gesang – Herren

1. Preis	Colin Balzer, Tenor	Kanada
2. Preis	Daniel Wolfgang Johannsen, Tenor	Österreich
3. Preis	Peter Mc Gillivray, Bariton	Kanada

Sonderpreis Liedbegleitung

	Erika Switzer	Kanada
--	---------------	--------

XV. Zwickau 2008**Klavier**

1. Preis	Mizuka Kano	Japan
2. Preis	Akiko Nikami	Japan
3. Preis	Da Sol Kim	Korea

Gesang – Damen

1. Preis	Anne-Theresa Albrecht, Mezzosopran	Deutschland
2. Preis	Carolina Ullrich, Sopran	Deutschland/ Chile
3. Preis	Julia Hajnóczy, Sopran	Ungarn
	Sophie Harmsen, Mezzosopran	Deutschland

Gesang – Herren

2. Preis	Christoph Pohl, Bariton	Deutschland
	Tomasz Wija, Bassbariton	Polen
3. Preis	Jesse Blumberg, Bariton	USA

Sonderpreis Liedbegleitung

	Marcelo Amaral	Brasilien
--	----------------	-----------

Internationaler Robert-Schumann-Wettbewerb – Die Preisträger 2012

XVI. Zwickau 2012

Klavier

1. Preis	Aljoša Jurinič	Kroatien
2. Preis	Florian Noack	Belgien
3. Preis	Luca Buratto	Italien

Gesang – Damen

1. Preis	Anna Lucia Richter, Sopran	Deutschland
2. Preis	Fatma Said, Sopran	Ägypten
3. Preis	Annika Boos, Sopran	Deutschland
	Simone Easthope, Sopran	Australien

Gesang – Herren

1. Preis	Mauro Peter, Tenor	Schweiz
2. Preis	Georg Gädker, Bariton	Deutschland
	Sebastian Wartig, Bariton	Deutschland

Sonderpreis Liedbegleitung

	Melania Inés Kluge	Argentinien/ Deutschland
--	--------------------	-----------------------------

MDR FIGARO-Publikumspreis

Klavier	Luca Buratto	Italien
Gesang	Mauro Peter, Tenor	Schweiz

Diplome

Diplome über eine erfolgreiche Teilnahme bis zum Finale des XVI. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs erhielten:

Uikyung Jung (Klavier), Republik Korea

Andrey Telkov (Klavier), Russland

Silke Gäng (Sopran), Deutschland

Ilker Arcayürek (Tenor), Türkei

Alec Avedissian (Bariton), Bulgarien

Andreas Beinhauer (Bariton), Deutschland

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung Zwickau,
Kulturamt, Kolpingstraße 8, 08058 Zwickau

Redaktion: Dr. Thomas Synofzik,
Franziska Markowitz

Gestaltung: ö_konzept, Zwickau

Druck: Druckerei Zschiesche

Auflage: 750

Fotos: Foto-Atelier Lorenz, Zschorlau
Stadt Zwickau

www.schumann-zwickau.de

